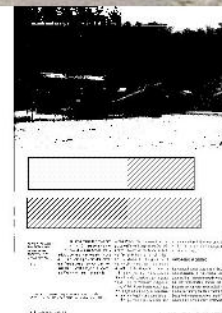

Die Baubranche hat die Nase im Wind

Die Baubranche ist in Sachen Ökologie beispielhaft innovativ und clever. Jedenfalls stammen alle drei Finalisten für den «Umweltpreis der Schweiz» aus der Baubranche. Am 12. Januar 2010 wird im Rahmen der «Swissbau» das Geheimnis gelüftet, wer mit dem höchstdotierten Umweltpreis, der in der Schweiz vergeben wird, geehrt wird und wer die Auszeichnung «Ecopreneur» erhält. Von Susanna Vanek



Mineralisch belastete Bauabfälle können dank eines neuen Verfahrens wiederverwertet werden.

Bild: zvg



Der Umweltpreis der Schweiz ist mit 50 000 Franken einer der höchstdotierten Umweltpreise in der Schweiz und wird regelmässig von der Stiftung «pro Aqua – pro Vita» vergeben. Entsprechend hoch war das Interesse der Unternehmen, Organisationen und Medien der Bau- und Immobilienwirtschaft an einer Teilnahme. **Der Jurypräsident Rainer Bunge, Leiter des Instituts für Umwelt- und Verfahrenstechnik der Fachhochschule Rapperswil, zeigte sich beeindruckt über die Qualität und die Vielfalt der Eingaben zum Thema Umwelttechnik. Eingereicht** wurden nicht nur Projekt aus dem klassischen Umweltschutz, sondern auch clevere Konzepte in den Bereichen Energieeffizienz, Mobilität und Ressourcenschutz. Überzeugt haben die Jury indes schlussendlich drei Projekte aus dem Bereich nachhaltiges Bauen und Sanieren. Die nominierten Projekte beweisen ganz klar, wie hoch heute der Innovationsgrad in der Baubranche ist.

Weltweite Premiere

Nullenergiehäuser setzen beim Bauen neue Massstäbe. Bisher konnten sie jedoch nur bei Neubauten realisiert werden. Der Firma Viridén + Partner AG gelang nun die weltweit erste Nullwärmeenergie-Sanierung der Welt. Die beiden Basler Wohnhäuser aus dem Jahr 1896 liefern übers Jahr neu mehr Wärmeenergie, als sie selber verbrauchen. «Damit wollen wir zeigen, dass eine hohe Lebensqualität auch bei einem tiefen Energieverbrauch möglich ist. Diese Sanierung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft», sagt Karl Viridén, Inhaber und Geschäftsführer der Viridén + Partner AG. Das sah die Jury des «Umweltpreises der Schweiz» ähnlich und erkor das Projekt zum ersten Finalisten.

Verwerten statt deponieren

Mineralisch belastete Bauabfälle landen

in Deponien. Bisher, jedenfalls. Das Verfahren «A.Ro.Ma» der Hastag Gruppe Zürich hat in Zusammenarbeit mit den Jura Cement Fabriken ein Verfahren entwickelt, mit dem in einem Arbeitsgang alternative Rohmaterialien vor dem Einsatz im Zementwerk zerkleinert und sämtliche in der Zementproduktion unerwünschten Metalle und Nichteisenmetalle entfernt werden können. Werner Kalunder, Geschäftsführer von Hastag, sagt: «Seit der Einführung des Verfahrens vor zwei Jahren konnten so rund 100 000 Tonnen belastete Bauabfälle wiederverwertet werden, die sonst in Deponien gelandet wären. Ein ernst zu nehmender Beitrag im schonenden Umgang mit Ressourcen.»

Weniger ist mehr

Ebenfalls im Bereich Rohbau geforscht hat der dritte Finalist, die Firma Cobiax Technologies AG. Das Unternehmen punktet mit einer Technologie, welche es ermöglicht, Betondecken mit einer Massenreduktion von bis zu 42 Prozent zu realisieren. Wie ist diese Einsparung möglich? Indem Beton nur noch dort vorkommt, wo er aufgrund der Statik benötigt wird. In Zonen, in denen er nicht für die Statik gebraucht wird, ersetzen ihn rezyklierte Kunststoff-Hohlkörper. Die erzielten Betoneinsparungen führen zu einer grösseren Ressourceneffizienz und zu einer bedeutenden CO₂-Reduktion. Allein in der Schweiz liegt das Potenzial bei jährlich 60 000 Tonnen an eingespartem CO₂. «Die Cobiax Technologie erlaubt aufgrund ihrer überzeugenden technischen und ökologischen Wirkung optimierte Rohbaustrukturen, eine erhöhte Wirtschaftlichkeit und einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der gesteckten CO₂-Reduktionsziele – und das mit Schweizer Technologie», bestätigt Hugo Meier, Geschäftsführer des Unternehmens.

Anerkennungspreis

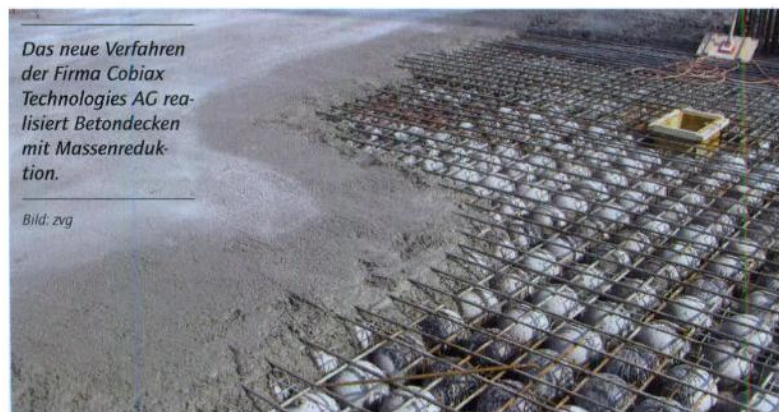
Der Umweltpreis der Schweiz wird im Januar zusätzlich in der Kategorie «Ecopreneur» vergeben. Ausgezeichnet wird ein Unternehmer, welcher durch sein nachhaltiges und langjähriges Engagement im Umweltschutz und in der Schonung natürlicher Ressourcen sichtbaren Erfolg am Markt hat. Die Bekanntgabe des Gewinners erfolgt an der Preisverleihung.

Die Docu Media Schweiz GmbH, die unter anderem das Kommunalmagazin herausgibt, ist Medienpartner des Umweltpreises.



Weltpremiere: das sanierte Nullenergiehaus.

Bild: Nina Mann



Das neue Verfahren der Firma Cobiax Technologies AG realisiert Betondecken mit Massenreduktion.

Bild: zvg
